

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Zwölf Sibillen Weissagungen, viel wunderbarer Zukunft, Vom Anfang bis zum Ende der Welt besagend

[Deutschland], [1750?]

Noch mehr gewisse Prophezeyung und Warnung aus heil. Schrift/mit
gegenwaertiger Zeit zu beweisen/[...]

[urn:nbn:de:bsz:31-248457](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-248457)

unreine Begierde und Hurerey gemein werden, daß die Frommen zur selbigen Zeit, wo sie sind, den Allerbösesten ein Raub seyn werden, die sie allenthalben auch vexiren und bekümmern werden.

Zu derselbigen Zeit werden allein die Bösen reich und wohlhabend seyn, die Frommen aber in aller Schmach hin und wieder geworfen.

Man wird das Recht verkehren, die Gesetze werden untergehen, und wird denn niemand nichts haben, denn daß er mit der Hand errettet und mit Urtheil genommen hat; Kühnheit und Gewalt werden alles besitzen; es wird weder Glaub noch Treu in dem Menschen mehr seyn, auch kein Friede, keine Holdseligkeit, keine Scham, keine Wahrheit, und also fort an keine Sicherheit noch Regiment, noch Ruhe vor den bösen Menschen.

Noch mehr gewisse Prophezeyung und Warnung aus heil. Schrift / mit gegenwärtiger Zeit zu beweisen / daß der jüngste Tag bald kommen wird.

Durch Basilius Faber.

Daß die Welt an ihr End und Untergang gar aufs nächste und genaueste

zu

zuruck sey, und der Herr Christus gar bald in seiner herrlichen Zukunft von dem Himmel erscheinen werde, acht ich nicht, daß es jemand in einigen Zweifel stellen könne, sintemal alle Propheten und Zeichen, die Christus und die Apostel erkläret haben, reichlich und überflüssig schon vorlängst erfüllet seyn, und zum Theil noch Verführung, Rotten und Secten gehen in der Kirche gewaltig, und sind schon vorlängst gewaltig gegangen, Krieg und Kriegsläufe, Kriegsgeschrey, sind gemein; Verfolgung der Christen, Würgen und Morden, darfs keines Beweifens. Der Wunderzeichen sind in den nächsten Jahren her also viel gesehen worden, und geschehen noch täglich, daß man ihr, wie andere Dinge in der Welt, weil sie so gemein und bekannt sind, gar nicht mehr achtet, sondern sein sicher darüber passieren läßt, und nicht einmal, oder gar selten daran gedenket, was sie bedeuten, oder warum sie Gott weiset und sehen läßt? Da doch Christus ausdrücklich sagt Luc. 21. Da dieses anfanget zu geschehen, so sehet auf, und hebet eure Häupter auf, darum, daß sich eure Erlösung naht. Item, wenn ihr solches alles (mit dem Zeichen) sehet angehen, so wisset, daß

daß das Reich Gottes nahe ist. Wie viel haben wir Geschichte und Wunder am Himmel vertrunken, verschlafen und vergessen; ich will nicht sagen von den Zeichen, so vor zwey oder dreyhundert Jahren geschehen sind, auch nicht von denen, so in den nächsten vierzig geschehen sind, sondern von denen sag ich, die jetzt täglich allenthalben mit Haufen sich sehen lassen, die werden uns den liebsten jüngsten Tag bald bringen, da zweifle nur niemand daran.

Theure Zeit, Schwachheit des Erdreichs, Mangel an allen Creaturen, in Wasser, in der Luft und auf dem Feld, sehr schwere Nahrung, große Armuth unter den Leuten fühlen wir, und gehet nicht solches alles mit ganzer Gewalt? Ich meine ja, die Liebe sey erkaltet, und höret auf alle Treue, Redlichkeit und Dienstbarkeit unter den Leuten. Ich meine ja die Bosheit hat überhand genommen, und sey die ganze Welt sogar aufs höchste verderbet und arg worden, daß keine Besserung (da auch schon der jüngste Tag etwas länger aussen bleiben und verziehen wird, wie er aber nicht thun wird) nimmermehr zu hoffen stehet, ohne daß es durchaus in allen Ständen, in

S

aller

aller Gelegenhy it der Nahrung und dem ganzen Leben, so in der Welt unter den Leuten jetzt ist, eine solche Gestalt hat, daß ein jeder, der bey seinen fünf Sinnen ist, selbst prüfen, urtheilen und bekennen muß, daß es unmöglich sey, daß die Welt in einem solchen Stand sich länger aufhalten und bestehen könne.

Man sehe nun weiter an die überaus unerhörte, greuliche, erschröckliche und unaussprechliche Sicherheit, und das unbusfertige wüste, wilde, rohe und säuische Leben der Leute. Es erzeiget sich ja der mehrere Theil in seinem ganzen Leben, als glaube er, daß weder eine Hölle noch Himmel sey, und daran vielweniger gedente, daß der jüngste Tag vor der Thür sey, daß es traun in die Hölle oder in den Himmel fahren gelten wird.

Denn welche Sünde, Schand und Laster gehen jetzt nicht mit Gewalt bey Alt und Jung herum, daß auch zu besorgen, es werde das sündliche Leben der Leute vor der Sündfluth und zur Zeit des Untergangs Sodoma und Gomora, Kinderspiel gegen diese jezige unsere Welt gewesen seyn.

Wer konnte deshalb sagen, daß dieses Zeichen, davon Christus saget, daß
vor

vor dem jüngsten Tag die Bosheit werde überhand nehmen, nicht reichlich erfüllet sey, und noch täglich je voller und stärker gehe, je gewisser und näher wir den Tag des Herrn vor uns alle Stunden haben. Es wird geprediget werden das Euangelium vom Reich Christi in der ganzen Welt, zu einem Zeugniß über alle Völker, und denn wird das Ende kommen. Hier sehe man nun wie weit das Euangelium in der Welt sey geprediget worden, als nemlich überall, in allen vier Theilen der Welt, als gegen Morgen, Mittag, Abend und Mit ernacht. Denn dieses ist der eigentliche Bestand dieser Prophezeiung, daß das Euangelium durch die Apostel und ihre Nachkommen, durch die ganze Welt soll geprediget werden, nicht daß es zu einer Zeit, und auf einmal an allen Orten, und bey allen Völkern sollte geprediget werden, sondern, daß es einen Durchzug und Paß von einem Land zum andern thun würde, und aller Orten berühren, wie dann geschehen.

Und auf daß du dir nicht etwan einbildest, als wenn ich in Erzählung dieser Sache zu viel thue; sondern höre den heiligen Martyrer Hippolitus, der ein wenig vor seinem Tod hievon geprediget hat.

hat. „ Wenn dies geschehen: wird der
 Himmel kein Thau, die Wolken werden
 Wasser, und die Erd wird ihre Früchten
 nicht mehr geben. Das Meer wird mit
 schwerem Gestank erfüllt seyn: die Fluß
 werden ausdorren, und die Fisch des
 Meers mit den Menschen auf Erden wer-
 den für Hunger und Durst dahin fallen.
 Der Vater wird in der Umhalsung sei-
 nes Sohns, und die Mutter in der Um-
 fangung ihrer Tochter den Geist aufge-
 ben. Es wird schwerlich einer seyn der
 sie begrabe; sondern der Erdboden wird
 hie und da mit todten Leichen bestreut
 seyn. Das weite große Meer, weil es
 von den Strömen keinen Zufluß mehr hat,
 wird stehend und abscheulich stinkend
 werden. Und um selbe Zeit wird die Pest
 überhand nehmen: und alsdenn wird ein
 greuliches Heulen, und ein stetes Weinen
 ohne Trost bey allen entstehen. Die Men-
 schen werden zu der Zeit alle und jede selig
 sprechen, so vor ihnen gestorben, sagend:
 Thut auf eure Gräber, und umfangt uns
 Armselige! Thut auf euere Särg, damit
 ihr eure unselige Verwandte und Bluts-
 freund umhalsen möget! Selig seyd ihr,
 die ihr diese Tag nicht habt erlebt! Selig
 seyd ihr, die ihr dieses Leben nicht habt
 gese

gesehen, so voller Plagen und Schmerzen ist! Selig seyd ihr, die ihr diese Pest, so alle Mittel übertrifft, wie auch die große Noth, so unsere Seelen hat eingenommen, nicht habt gesehen!

Alsdenn werden viele von den Menschen das Zeichen des Antichrists annehmen, und zum Antichrist sprechen: gib uns, daß wir essen und trinken können, denn wir müssen alle für Hunger u. Noth sterben! Gebiete dem Himmel; damit er uns Wasser gebe! Treibe von uns hinweg die wilde Thier, so uns zerreißen! Alsdenn wird der schalkhafte Antichrist ihnen trozig und unmenschlich antworten: Der Himmel will kein Regen geben, die Erd bringt auch ihre Früchte nicht, wie kann ich euch denn Speisen geben? Wenn sie aber von diesem gottlosen Menschen solche Reden hören, alsdenn werden sie erst erkennen, daß er bald ein abscheulicher Teufel als ein Mensch seye. Alsdenn werden sie sich die Haaren ausreißen, und ihre Wangen mit den Nägeln zerreißen, sprechend: O Noth, o böser Tausch, o betrügliche Handlung, o entsetzlicher Fall! Wie hat uns dieser Betrüger verführt? Haben wir denn die heilige Schrift die wir anhörtex, nicht können verstehen?

Als

Allsdenn werden sie die Hofart seines Betrugs erst recht anschauen, und als denn, damit sie seinen Händen entgehen, auf das Gebirg in die Wildnissen laufen, und sich allda in die Höhlen und Röhren der Erden vor ihm verbergen; und werden in selben mit überhäuftem Zähren und zerknirschem Herzen Christum den Liebhaber der Menschen suchen, und er wird sie aus seinen Stricken erlösen, für seinen Vergernissen bewahren, und durch seine unsichtbare Hand beschützen, wenn sie ihn würdig anrufen. Was für ein entseßliche Zeit aber wird denen zu Handen stoffen, so sich auf dem Feld und in den Städten aufhalten? Denn sie werden von der Sonnen Niedergang an bis zum Aufgang wandern und ohn Unterlaß weinen. Wenn der Tag anbricht, wenn sie der Nacht erwarten, auf daß sie von ihrer Mühseligkeit und Angst mögen nachlassen. Und wenn sie die Nacht erlangen, werden sie das Licht des Tags wünschen; wegen öfterer Erschütterungen der Erden, und wegen der Luft, und werden zu sterben heftigst verlangen.

Allsdenn wird das ganze Erdreich beweinen das Leben voller Qual. Das Meer wird heulen: die Luft wird heulen:

die

die G
 samt
 Berg
 über
 weil fa
 in Em
 an die
 Kreuz
 lichen
 Kirche
 heulen
 fer, n
 einiger
 Ablese
 nicht n
 bey der
 heulen
 das an
 Aus
 fam,
 sich ein
 ergeben
 ihren
 verme
 Hüte
 Ballst
 Hüte
 Bitte
 daß er

Die Sonn wird heulen : die wilde Thier
 samt allen Vögelen werden heulen : die
 Berg und Hügel samt allem Gehölz wird
 über das menschliche Geschlecht heulen;
 weil fast alle von Gott abgewichen , und
 in Empfangung des verfluchten Zeichens
 an die Stelle des lebendigmachenden
 Kreuzes unsers Heilands, an den betrüg-
 lichen Antichrist geglaubt haben. Die
 Kirchen in der Christenheit werden auch
 heulen ; weil in ihnen weder einiges Op-
 fer , weder einiges Rauchwerk , weder
 einiger Gottesdienst gehalten wird. Die
 Ablefung der göttlichen Schriften wird
 nicht mehr verstanden werden, sondern
 bey den Menschen wird Finsterniß , ja
 Heulen über Heulen , und ein Wehe über
 das andere gefunden werden. „

Aus welchem ein jeder leicht abnehmen
 kann , was für ein schwere Sünd es seye,
 sich einmal dem Dienst des bösen Feinds
 ergeben; und wie schwerlich jener sich aus
 ihren Händen erwehren könne, so einmal
 vermessenlicher Weis in sie gerathen.
 Hüte dich dann, mein Christ, für solchen
 Fallstricken, so lieb dir deine Seligkeit ist.
 Hüte dich für den Stricken der Zauberey.
 Bitte mit demüthigem Herzen zu Gott,
 daß er seinen heil. Geist von dir nicht hin-
 weg

weg nehme; auf daß deine Seel in der Gottlosigkeit nicht verhärte. Bereite dein Herz vielmehr zur Versuchung, und seye täglich dieser bald zukünftigen Zeiten eingedenk. Wenn dich eine urplötzliche Widertwertigkeit anstosset, so leide solche mit Gedult, und gedente darneben, daß solche nicht einmal ein Schatten seyen deren, welche in jetzt gemeldten Tagen über die ganze Welt kommen wird.

Darum ist es hohe Zeit, daß man Buß thue, von Sünden ablasse, und sich zu der herrlichen und seligen Zukunft des Herrn Christi mit wahrem Glauben, gutem Gewissen und Hofnung bereite.

